

Wir beschließen heute, am 25. März, unsere Haushaltssatzung – und das ist deutlich zu spät. Ein Viertel des Jahres 2026 ist bereits vergangen, ohne dass ein gültiger Haushalt vorlag. Künftig müssen wir die Beratungen straffer, effizienter und zielgerichteter gestalten, damit wir den neuen Haushalt spätestens im Januar beschließen können.

Zum Haushalt selbst:

Dank hoher Gewerbesteuerereinnahmen können wir optimistisch auf das laufende Jahr blicken. Dieser Optimismus steht jedoch unter Vorbehalt – die weltweiten Krisen führen uns täglich vor Augen, wie schnell sich Rahmenbedingungen ändern können.

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr ist die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab September, sowie die dafür notwendigen Baumaßnahmen an unseren Schulen. Hier müssen wir dafür Sorge tragen, dass die Kinder auch während der Bauphase bzw. Umbauphase optimal untergebracht und betreut werden können. Das ist eine Investition in die Zukunft. Ein weiteres zentrales Projekt ist der Weiterbau und die Nutzbarmachung der Kramer-Mühle. Die Bürgerinnen und Bürger haben uns durch den Bürgerentscheid den Auftrag erteilt, die begonnene Arbeit fortzuführen. Die Mühle muss nun fertiggestellt und für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die Arbeitsaufträge für eine betriebswirtschaftliche Bewertung müssen zwar aufgegriffen werden, aber die Bürgerbelange für die Nutzung dürfen nicht unberücksichtigt bleiben. Unsere Entscheidungen sollten dabei transparent und offen kommuniziert, die Baufortschritte regelmäßig veröffentlicht werden.

Was uns weiterhin fehlt, ist ein umfassender, zukunftsfähiger Entwicklungsplan für St. Leon-Rot, der einen Rahmen für unsere künftigen Entscheidungen sein soll. Erste Schritte wurden bereits vor Jahren unternommen, bedauerlicherweise aber nicht mehr weiterverfolgt, deshalb beantragen wir, die Arbeit an einem Entwicklungsplan St. Leon-Rot 2040 wieder aufzunehmen.

Wir sollten endlich festlegen, welche Schwerpunkte wir setzen möchten und wie sich unsere Gemeinde weiterentwickeln soll. Zum Beispiel haben wir in der Vergangenheit zahlreiche Grundstücke als Entwicklungsflächen erworben – doch was wollen wir konkret entwickeln, und auf welche Weise?

Wie schaffen wir Wohnraum?

Welche Bauprojekte, wie neues Feuerwehrhaus, Umbau Rathaus, gehen wir wann an?

Themen wie Wirtschaftsförderung, Digitalisierung, vierte Reinigungsstufe am Klärwerk, kommunale Wärmeplanung, PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden, Ausweitung der Tempo 30 Zonen, Ausbau der Radwege, Parkraummanagement, oder auch die Umgestaltung unserer Grünanlagen und Spielplätze, und vieles mehr sollten diskutiert werden. Für was möchten wir Geld ausgeben, wo können wir sparen.

Kurz gesagt: Wir brauchen endlich eine klare, verbindliche Strategie für die Zukunft unserer Kommune. Es ist Zeit, zu gestalten – nicht nur zu verwalten!

Wir stimmen der Haushaltssatzung sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe und dem Stellenplan zu.